

Empfehlung der Corona-Kommission

10.09.2020

Nach eingehender Beratung in der Sitzung der Corona-Kommission vom 10.09.2020 empfehlen die Kommissionmitglieder dem für Gesundheit zuständigen Minister und den Landeshauptleuten die in untenstehender Tabelle angeführte Einstufung in Präventionsstufen für Österreich per 11.09.2020 vorzunehmen.

Für die gegenständliche Empfehlung der Corona-Kommission waren alle der 19 stimmberechtigten Mitglieder in der Sitzung anwesend, die Corona-Kommission war daher beschlussfähig.

Allgemeine Empfehlung aufgrund des aktuellen Infektionsgeschehens

Aufgrund des erhöhten Infektionsgeschehens in Österreich empfiehlt die Kommission, über die Empfehlungen für die einzelnen Regionen hinausgehend, generell das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes für Innenräume im Handel, Gastronomie bis zum Sitzplatz, im Parteienverkehr bei Behörden, allen Formen des Kundenkontakts, wenn der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann, sowie in der Schule außerhalb des Klassenverbandes für das gesamte Bundesgebiet, unabhängig von der regionalen Risikoeinschätzung, zu implementieren.

Hinsichtlich der maximal zulässigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Veranstaltungen empfiehlt die Kommission, die derzeitige Verordnung zu überprüfen und für Indoor und Outdoor Veranstaltungen zu einem Niveau zu kommen, das den vorgeschlagenen Überlegungen des Präventionsleitfadens hinsichtlich eines mittleren Risikos entspricht, wobei besondere Aufmerksamkeit auf Veranstaltungen ohne fixe Sitzplatzzuweisung in geschlossenen Räumen zu legen ist.

Die Kommission empfiehlt das Ergreifen von zielgruppenspezifischen Kommunikationsmaßnahmen zur Erhöhung des Risikobewusstseins der Bevölkerung insbesondere bei privaten Zusammenkünften und zur Setzung von Präventivmaßnahmen.

Diese allgemeine Empfehlung wurde einstimmig angenommen.

Die Empfehlungen für die unten dargestellten Regionen wurden einstimmig oder mehrheitlich ausgesprochen. Dies wurde entsprechend dokumentiert.

Datenstand: Dienstag 8.9.2020, 24:00 h

Begründungen:

Einstufung Österreich:

Region	ÖSTERREICH
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 21 auf rund 27 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 2.418).</p> <p>Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf unter 25 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 64 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 2.237) im Vergleich zu 62 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 23 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 38 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Weitere 3 % der Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Österreichweit lag der Anteil an asymptomatischen Fällen in der KW 36 bei rund 30 %.</p> <p>Normalbetten und Intensivbetten sind nur sehr gering belegt, die Auslastung der Intensivstationen beträgt österreichweit derzeit 1,1%.</p> <p>Die Testaktivität ist im Wochenvergleich gesunken, während sich die Positivrate von 2,0 % auf 3,4 % erhöht hat.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es waren 20,4 % unter 20 Jahre, 42,6 % zwischen 20 und 39, 31,8 % zwischen 40 und 64, sowie 5,2 % älter als 65.</p> <p>Im Bereich der stationären Pflege und Betreuung gibt es kaum inzidente Fälle.</p>
Begründung	<p>Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt.</p> <p>Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).</p>
Beschluss	Empfehlung einstimmig angenommen.

Einstufung Bundesländer:

Region	Burgenland
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 13 auf rund 16 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 48).</p> <p>Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 9 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 74 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 50) im Vergleich zu 53 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 32 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 40 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Weitere 2 % der Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden.</p> <p>Normalbetten und Intensivbetten sind nicht belegt, die Auslastung der Intensivstationen beträgt derzeit 0,0%.</p> <p>Die Testaktivität ist im Wochenvergleich gesunken, während sich die Positivrate von 0,7 % auf 1,7 % erhöht hat. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 52 %.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es waren 19,1 % unter 20 Jahre, 42,6 % zwischen 20 und 39, 31,9 % zwischen 40 und 64, sowie 6,4 % älter als 65.</p> <p>Im Bereich der stationären Pflege und Betreuung gibt es kaum inzidente Fälle.</p>
Begründung	<p>Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt.</p> <p>Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).</p>
Beschluss	Empfehlung einstimmig angenommen.

Näher betrachtete Bezirke Burgenland:

Region	Eisenstadt (Umgebung)
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Rückgang von rund 32 auf rund 30 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 13).</p> <p>Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 19 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p>

	Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 79 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 14) im Vergleich zu 18 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 50 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 21 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Weitere 7 % der Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 71 %. Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 0–19 Jahre alt. Es waren 50 % unter 20 Jahre, 8,3 % zwischen 20 und 39, 41,7 % zwischen 40 und 64, sowie kein Fall älter als 65.
Begründung	Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt. Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).
Beschluss	Empfehlung mehrheitlich angenommen.
Region	Mattersburg
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemio-logische Lage	Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 25 auf rund 35 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 14). Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 18 pro 100.000 EinwohnerInnen. Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 94 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 16) im Vergleich zu 75 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 38 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 56 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Keine Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 50 %. Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es waren 38,5 % unter 20 Jahre, 46,2 % zwischen 20 und 39, 15,4 % zwischen 40 und 64, sowie kein Fall älter als 65.
Begründung	Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt. Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).
Beschluss	Empfehlung mehrheitlich angenommen.

Region	Kärnten
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemio-logische Lage	Entwicklung der kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Rückgang von rund 5 auf rund 3 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 19).
Begründung	Sowohl auf Ebene des Bundeslandes als auch auf Bezirksebene entspricht die epidemiologische Situation auf Basis der Indikatoren für Übertragbarkeit, Quellensuche,

	Ressourcen und Testungen einem geringen Risiko (Ampelfarbe grün).
Beschluss	Keine Änderung, daher keine Abstimmung erforderlich.

Region	Niederösterreich
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 14 auf rund 18 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 301).</p> <p>Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 12 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 66 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 288) im Vergleich zu 58 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 18 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 44 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Weitere 5 % der Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden.</p> <p>Normalbetten und Intensivbetten sind sehr gering belegt, die Auslastung der Intensivstationen beträgt derzeit 1,3 %.</p> <p>Die Testaktivität ist im Wochenvergleich gestiegen, während sich die Positivrate von 1,8 % auf 2,6 % erhöht hat. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 20 %.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es waren 20,3 % unter 20 Jahre, 46,4 % zwischen 20 und 39, 28,4 % zwischen 40 und 64, sowie 5 % älter als 65.</p> <p>Im Bereich der stationären Pflege und Betreuung gibt es kaum inzidente Fälle.</p>
Begründung	<p>Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt.</p> <p>Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).</p>
Beschluss	Empfehlung einstimmig angenommen.

Näher betrachtete Bezirke Niederösterreich:

Region	Baden
Risikostufe	Geringes Risiko

Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 20 auf rund 29 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 42).</p> <p>Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 21 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 41 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 39) im Vergleich zu 33 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 13 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 26 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Rund 3% der Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 21 %.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 0–19 Jahre alt. Es waren 40 % unter 20 Jahre, 32 % zwischen 20 und 39, 24 % zwischen 40 und 64, sowie 4 % älter als 65.</p>
Begründung	<p>Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt.</p> <p>Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).</p>
Beschluss	Empfehlung mehrheitlich angenommen.
Region	Korneuburg
Risikostufe	Mittleres Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 13 auf rund 38 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 35).</p> <p>Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 27 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 83 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 36) im Vergleich zu 36 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 42 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 33 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Rund 8% der Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 8 %.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es waren 26,7 % unter 20 Jahre, 40 % zwischen 20 und 39, 33,3 % zwischen 40 und 64, sowie kein Fall älter als 65.</p>
Begründung	<p>Die Risikoeinstufung wird mit mittlerem Risiko empfohlen, da sich durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, zwar eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen ergibt, jedoch der Signalwert von 25 überschritten wird (Ampelfarbe Gelb).</p>
Beschluss	Empfehlung einstimmig angenommen.
Region	Mistelbach
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 8 auf rund 28 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 21).</p> <p>Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 20 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 76 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 21) im Vergleich zu 50 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 5 %</p>

	<p>der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 62 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Rund 10 % der Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 24 %.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 bzw. 40–64 bzw. 65+ Jahre alt. Es war kein Fall unter 20 Jahre, 33,3 % zwischen 20 und 39, 33,3 % zwischen 40 und 64, sowie 33,3 % älter als 65.</p>
Begründung	<p>Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt.</p> <p>Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).</p>
Beschluss	Empfehlung mehrheitlich angenommen.
Region	Mödling
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 19 auf rund 29 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 35).</p> <p>Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 21 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 52 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 21) im Vergleich zu 59 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 23 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 29 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Keine Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 35 %.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 40–64 Jahre alt. Es waren 15 % unter 20 Jahre, 25 % zwischen 20 und 39, 55 % zwischen 40 und 64, sowie 5 % älter als 65.</p>
Begründung	<p>Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt.</p> <p>Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).</p>
Beschluss	Empfehlung mehrheitlich angenommen.
Region	Wiener Neustadt (Stadt)
Risikostufe	Mittleres Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Rückgang von rund 48 auf rund 46 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 21).</p> <p>Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 38 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 58 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 19) im Vergleich zu 58 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 16 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 42 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Keine Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 16 %.</p>

	Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es waren 25 % unter 20 Jahre, 45 % zwischen 20 und 39, 25 % zwischen 40 und 64, sowie 5 % älter als 65.
Begründung	Die Risikoeinstufung wird mit mittlerem Risiko empfohlen, da sich durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, zwar eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen ergibt, jedoch der Signalwert von 25 überschritten wird (Ampelfarbe Gelb).
Beschluss	Empfehlung einstimmig angenommen.
Region	Wiener Neustadt (Land)
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Rückgang von rund 26 auf rund 29 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 23). Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 17 pro 100.000 EinwohnerInnen. Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 88 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 24) im Vergleich zu 70 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 25 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 58 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Rund 4 % der Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 17 %. Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es waren 18,8 % unter 20 Jahre, 62,5 % zwischen 20 und 39, 12,5 % zwischen 40 und 64, sowie 6,2 % älter als 65.
Begründung	Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt. Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).
Beschluss	Empfehlung mehrheitlich angenommen.

Region	Oberösterreich
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Rückgang von rund 19 auf rund 16 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 234). Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 11 pro 100.000 EinwohnerInnen. Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 77 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 224) im Vergleich zu 67 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 33 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 42 % der Fälle Teil eines

	<p>lokalen Clusters waren. Weitere 2 % der Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden.</p> <p>Normalbetten und Intensivbetten sind sehr gering belegt, die Auslastung der Intensivstationen beträgt derzeit 1,1 %. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 49 %.</p> <p>Die Testaktivität ist im Wochenvergleich gestiegen, während die Positivrate von 2,8 % auf 2,5 % sank. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 49 %.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es waren 23,1 % unter 20 Jahre, 37,6 % zwischen 20 und 39, 32,6 % zwischen 40 und 64, sowie 6,6 % älter als 65.</p> <p>Im Bereich der stationären Pflege und Betreuung gibt es kaum inzidente Fälle.</p>
Begründung	<p>Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt.</p> <p>Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).</p>
Beschluss	Empfehlung einstimmig angenommen.

Näher betrachtete Bezirke Oberösterreich:

Region	Freistadt
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 18 auf rund 59 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 39).</p> <p>Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 19 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 97 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 36) im Vergleich zu 67 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 94 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 3 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Keine Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 78 %.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 0–19 bzw. 20–39 Jahre alt. Es waren 46,2 % unter 20 Jahre, 46,2 % zwischen 20 und 39, 7,7 % zwischen 40 und 64, sowie kein Fall älter als 65.</p>
Begründung	<p>Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt.</p> <p>Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).</p>

Beschluss	Empfehlung mehrheitlich angenommen.
Region	Kirchdorf an der Krems
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 5 auf rund 33 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 19). Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 23 pro 100.000 EinwohnerInnen. Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 71 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 17) im Vergleich zu 33 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 12 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 59 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Keine Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 53 %. Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 bzw. 40–64 Jahre alt. Es war kein Fall unter 20 Jahre, 50 % zwischen 20 und 39, 50 % zwischen 40 und 64, sowie kein Fall älter als 65.</p>
Begründung	<p>Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt. Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).</p>
Beschluss	Empfehlung mehrheitlich angenommen.

Region	Linz (Stadt)
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Rückgang von rund 28 auf rund 12 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 25). Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 9 pro 100.000 EinwohnerInnen. Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 71 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 24) im Vergleich zu 62 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 34 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 38 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Keine Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 33 %. Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 40–64 Jahre alt. Es waren 23,7 % unter 20 Jahre, 34,2 % zwischen 20 und 39, 36,8 % zwischen 40 und 64, sowie 5,3 % älter als 65.</p>
Begründung	<p>Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt. Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).</p>
Beschluss	Empfehlung mehrheitlich angenommen.
Region	Wels (Stadt)
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Rückgang von rund 37 auf rund 32 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 20). Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 19 pro 100.000 EinwohnerInnen. Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 83 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 18) im Vergleich zu 85 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 34 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 44 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Weitere 6 % der Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 50 %. Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 40–64 Jahre alt. Es waren 15,8 % unter 20 Jahre, 31,6 % zwischen 20 und 39, 42,1 % zwischen 40 und 64, sowie 10,5 % älter als 65.</p>
Begründung	<p>Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt. Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).</p>
Beschluss	Empfehlung mehrheitlich angenommen.

Region	Steyr (Stadt)
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz ist stabil bei rund 32 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 12). Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 20 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 91 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 11) im Vergleich zu 38 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 64 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 27 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Keine Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 45 %.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es waren 12,5 % unter 20 Jahre, 50 % zwischen 20 und 39, 37,5 % zwischen 40 und 64, sowie kein Fall älter als 65.</p>
Begründung	<p>Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt.</p> <p>Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).</p>
Beschluss	Empfehlung mehrheitlich angenommen.
Region	Steyr (Land)
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 8 auf rund 28 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 17).</p> <p>Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 15 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 88 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 16) im Vergleich zu 60 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Keine der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 81 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Weitere 6 % der Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 63 %.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 0–19 Jahre alt. Es waren 100 % unter 20 Jahre, kein Fall zwischen 20 und 39, kein Fall zwischen 40 und 64, sowie kein Fall älter als 65.</p>
Begründung	<p>Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt.</p> <p>Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).</p>
Beschluss	Empfehlung mehrheitlich angenommen.

Region	Salzburg
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	Entwicklung der kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 10 auf rund 12 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 66).
Begründung	Sowohl auf Ebene des Bundeslandes als auch auf Bezirksebene entspricht die epidemiologische Situation auf Basis der Indikatoren für Übertragbarkeit, Quellensuche, Ressourcen und Testungen einem geringen Risiko (Ampelfarbe grün).
Beschluss	Keine Änderung, daher keine Abstimmung erforderlich.

Region	Steiermark
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Rückgang von rund 14 auf rund 12 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 144).</p> <p>Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 9 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 73 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 160) im Vergleich zu 54 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 15 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 55% der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Weitere 3 % der Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 36 %.</p> <p>Normalbetten und Intensivbetten sind nur gering belegt, die Auslastung der Intensivstationen beträgt derzeit 0,3%.</p> <p>Die Testaktivität ist im Wochenvergleich gesunken, während die Positivrate bei von 1,7 % auf 1,9 anstieg.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es waren 21,1 % unter 20 Jahre, 41,1 % zwischen 20 und 39, 25,6 % zwischen 40 und 64, sowie 12,2 % älter als 65.</p> <p>Im Bereich der stationären Pflege und Betreuung gibt es kaum inzidente Fälle.</p>

Begründung	Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt. Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).
Beschluss	Empfehlung einstimmig angenommen.

Näher betrachtete Bezirke Steiermark:

Region	Graz (Stadt)
Risikostufe	Mittleres Risiko
Epidemiologische Lage	Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Rückgang von rund 34 auf rund 27 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 79). Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 18 pro 100.000 EinwohnerInnen. Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 81 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 91) im Vergleich zu 34 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 13 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 65 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Weitere 3% der Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 33 %. Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es waren 29 % unter 20 Jahre, 44,9 % zwischen 20 und 39, 23,2 % zwischen 40 und 64, sowie 2,9 % älter als 65.
Begründung	Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt. Allerdings wird auf Basis der vorliegenden Daten und Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als mittel eingestuft (Ampelfarbe Gelb).
Beschluss	Empfehlung einstimmig angenommen.

Region	Tirol
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 23 auf rund 36 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 271). Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 22 pro 100.000 EinwohnerInnen. Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 71 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 251) im Vergleich zu 67 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 22 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit

	<p>Auslandsaufenthalt, während rund 47 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Weitere 2 % der Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 34 %. Normalbetten und Intensivbetten sind sehr gering belegt, die Auslastung der Intensivstationen beträgt derzeit 0,0%. Die Testaktivität ist im Wochenvergleich gestiegen, während die Positivrate von 2,8 % auf 3,8 % anstieg. Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es waren 17,8 % unter 20 Jahre, 40,2 % zwischen 20 und 39, 36,1 % zwischen 40 und 64, sowie 5,8 % älter als 65. Im Bereich der stationären Pflege und Betreuung gibt es kaum inzidente Fälle.</p>
Begründung	<p>Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt. Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).</p>
Beschluss	Empfehlung einstimmig angenommen.

Näher betrachtete Bezirke Tirol:

Region	Kufstein
Risikostufe	Mittleres Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz verblieb im Wochenvergleich auf rund 57 auf pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 63). Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 39 pro 100.000 EinwohnerInnen. Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 85 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 55) im Vergleich zu 69 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 4 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 82 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Keine Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 16 %. Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es waren 21,2 % unter 20 Jahre, 46,2 % zwischen 20 und 39, 26,9 % zwischen 40 und 64, sowie 5,8 % älter als 65.</p>
Begründung	Die Risikoeinstufung wird mit mittlerem Risiko empfohlen, da sich durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, zwar eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen ergibt, jedoch der Signalwert von 25 überschritten wird (Ampelfarbe Gelb).
Beschluss	Empfehlung einstimmig angenommen.

Region	Innsbruck (Stadt)
Risikostufe	Mittleres Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 37 auf rund 56 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 74). Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 42 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 51 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 67) im Vergleich zu 71 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 19 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 30 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Rund 1 % der Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 19 %.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es waren 22 % unter 20 Jahre, 48,8 % zwischen 20 und 39, 29,3 % zwischen 40 und 64, sowie kein Fall älter als 65.</p>
Begründung	Die Risikoeinstufung wird mit mittlerem Risiko empfohlen, da sich durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, zwar eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen ergibt, jedoch der Signalwert von 25 überschritten wird (Ampelfarbe Gelb).
Beschluss	Empfehlung einstimmig angenommen.
Region	Innsbruck (Land)
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 13 auf rund 33 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 60). Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 19 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 75 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 56) im Vergleich zu 46 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 27 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 46 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Rund 2 % der Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 52 %.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 40–64 Jahre alt. Es waren 8,7 % unter 20 Jahre, 43,5 % zwischen 20 und 39, 47,8 % zwischen 40 und 64, sowie kein Fall älter als 65.</p>
Begründung	Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt. Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).
Beschluss	Empfehlung mehrheitlich angenommen.

Region	Reutte
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 24 auf rund 46 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 15). Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 31 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 89 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 18) im Vergleich zu 100 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 34 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 50 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Rund 6 % der Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 50 %.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 0–19 Jahre alt. Es waren 37,5 % unter 20 Jahre, 12,5 % zwischen 20 und 39, 25 % zwischen 40 und 64, sowie 25 % älter als 65.</p>
Begründung	Die Risikoeinstufung wird mit geringem Risiko empfohlen, da sich durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen ergibt. Obwohl der Signalwert von 25 überschritten wird, wird aufgrund des geringen Mobilitätsverhaltens der Bevölkerung des Bezirks geringes Risiko gesehen (Ampelfarbe grün).
Beschluss	Empfehlung mehrheitlich angenommen.
Region	Schwaz
Risikostufe	Mittleres Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 20 auf rund 34 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 29). Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 30 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 71 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 28) im Vergleich zu 50 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 39 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 32 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Keine Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 57 %.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es waren 12,5 % unter 20 Jahre, 43,8 % zwischen 20 und 39, 25 % zwischen 40 und 64, sowie 18,8 % älter als 65.</p>
Begründung	Die Risikoeinstufung wird mit mittlerem Risiko empfohlen, da sich durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, zwar eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen ergibt, jedoch der Signalwert von 25 überschritten wird (Ampelfarbe Gelb).
Beschluss	Empfehlung einstimmig angenommen.

Region	Vorarlberg
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 10 auf rund 25 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 100).</p> <p>Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 10 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 81 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 85) im Vergleich zu 68 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 35 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 48 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Keine Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden.</p> <p>Normalbetten und Intensivbetten sind nur sehr gering belegt, die Auslastung der Intensivstationen beträgt in Vorarlberg derzeit 1,2%.</p> <p>Die Testaktivität ist im Wochenvergleich gestiegen, während sich die Positivrate von 1,0 % auf 2,4 % erhöht hat. In Vorarlberg lag der Anteil an asymptomatischen Fällen in der KW 36 bei rund 35 %.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es waren 30 % unter 20 Jahre, 36,4 % zwischen 20 und 39, 31,8 % zwischen 40 und 64, sowie 1,8 % älter als 65.</p> <p>Im Bereich der stationären Pflege und Betreuung gibt es kaum inzidente Fälle.</p>
Begründung	<p>Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt.</p> <p>Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).</p>
Beschluss	Empfehlung mehrheitlich angenommen.

Näher betrachtete Bezirke Vorarlberg:

Region	Dornbirn
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 16 auf rund 37 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 33). Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 16 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 96 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 27) im Vergleich zu 55 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 30 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 67 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Keine Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 22 %.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es waren 12,5 % unter 20 Jahre, 43,8 % zwischen 20 und 39, 37,5 % zwischen 40 und 64, sowie 6,2 % älter als 65.</p>
Begründung	<p>Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt.</p> <p>Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).</p>
Beschluss	Empfehlung mehrheitlich angenommen.
Region	Feldkirch
Risikostufe	Geringes Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von rund 6 auf rund 27 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 29). Durch die fallbezogene Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz auf rund 11 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 77 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 22) im Vergleich zu 60 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 37 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 41 % der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Keine Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. Der Anteil an asymptomatischen Fällen lag in der KW 36 bei rund 64 %.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es war kein Fall unter 20 Jahre, 75 % zwischen 20 und 39, 25 % zwischen 40 und 64, sowie kein Fall älter als 65.</p>
Begründung	<p>Durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, ergibt sich eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen, die unter dem Signalwert von 25 liegt.</p> <p>Daher wird auf Basis der vorliegenden Daten und unter Berücksichtigung der herangezogenen Kontextinformationen das Risiko als gering eingestuft (Ampelfarbe Grün).</p>
Beschluss	Empfehlung mehrheitlich angenommen.

Region	Wien
Risikostufe	Mittleres Risiko
Epidemiologische Lage	<p>Die Entwicklung der rohen kumulativen 7-Tagesinzidenz zeigt einen Anstieg von 43 auf rund 65 pro 100.000 EinwohnerInnen (N1 = 1.235). Durch eine aggregierte Risikoadjustierung und Normierung reduziert sich die 7-Tagesinzidenz unter den Signalwert von 50 pro 100.000 EinwohnerInnen.</p> <p>Zum Berichtstag (Stand: Dienstag 24:00 h) konnten 55 % der neu identifizierten Fälle der KW 36 (N2 = 1.099) im Vergleich zu 62 % der KW 35 bei vergleichbarer Aufklärungsdauer hinsichtlich ihrer Quelle abgeklärt werden. Rund 20 % der neu identifizierten Fälle sind assoziiert mit Auslandsaufenthalt, während rund 31% der Fälle Teil eines lokalen Clusters waren. Weitere 4% der Fälle konnten durch Screening-Aktivität identifiziert werden. In Wien lag der Anteil an asymptomatischen Fällen in der KW 36 bei rund 25%.</p> <p>Normalbetten und Intensivbetten sind gering belegt, die Auslastung der Intensivstationen beträgt in Wien derzeit 2,4%.</p> <p>Die Testaktivität ist im Wochenvergleich gesunken, während sich die Positivrate von 2,5 % in der KW 35 auf 5,6 % in der KW 36 erhöht hat.</p> <p>Die inzidenten Fälle waren mehrheitlich 20–39 Jahre alt. Es waren 18,8 % unter 20 Jahre, 44 % zwischen 20 und 39, 32,7 % zwischen 40 und 64, sowie 4,5 % älter als 65.</p> <p>Im Bereich der stationären Pflege und Betreuung gibt es kaum inzidente Fälle.</p>
Begründung	<p>Die Risikoeinstufung wird mit mittlerem Risiko empfohlen, da sich durch die Berücksichtigung von fall-spezifischen Merkmalen, die mit dem Systemrisiko, wie auch mit dem Verbreitungsrisiko assoziiert sind, zwar eine Reduktion der 7-Tagesinzidenz pro 100.000 EinwohnerInnen ergibt, jedoch der Signalwert von 25 überschritten wird (Ampelfarbe Gelb).</p>
Beschluss	Empfehlung einstimmig angenommen.

Beschlossen am: 10.09.2020